

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 24. Juni 2025

Kleine Anfrage Romina Loliva und Nicole Hinder (SP) «Pilotprojekt Sicherheit, Ruhe und Ordnung auf den städtischen Schulanlagen», (Nr. 13/2025)

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Datum vom 20. Mai 2025 haben die beiden Grossstadträtinnen Romina Loliva und Nicole Hinder (SP) eine Kleine Anfrage zum Thema «Pilotprojekt Sicherheit, Ruhe und Ordnung auf städtischen Schulanlagen» eingereicht.

Der Stadtrat nimmt wie folgt Stellung:

Die städtischen Schulanlagen sind ausserhalb der offiziellen Unterrichtszeiten für die Öffentlichkeit frei zugänglich. Dies ist ausdrücklich erwünscht und soll auch zukünftig so bleiben. Zahlreiche Kinder und Jugendliche wohnen in beengten Verhältnissen und sollen sich in ihrer Freizeit auf den öffentlichen Schulanlagen und Spielplätzen bewegen können.

Leider hat sich die Situation mit Vandalismus und Littering auf den städtischen Kindergarten- und Schularealen in den letzten Jahren aber immer mehr zugespitzt, so dass sich Hauswarte und v.a. auch die Kindergartenlehrpersonen je länger je unwohler fühlen, insbesondere ausserhalb der Unterrichtszeiten. Und dies, obwohl seitens Lehrerschaft und Hauswartungen bereits viel unternommen wurde, um die Situation zu verbessern. So wurde verschiedentlich das Gespräch mit den Nutzergruppen gesucht, es wurden Lichtquellen installiert, Wischmaschinen zur besseren Reinigung angeschafft, die Stiftung Impuls eingesetzt zur Reinigung des Schulareals am Montagmorgen und in jüngster Vergangenheit wurden auch immer wieder Anzeigen bei der Polizei deponiert.

Neben den Verunreinigungen stellt das subjektive Bedrohungsempfinden der Hauswarte und Hauswartinnen ein zusätzliches ernstes Problem dar. Es ist für viele Hauswartinnen und Hauswarte sehr unangenehm, sich mit einer grösseren

Gruppe teilweise alkoholisierter Jugendlicher auseinandersetzen zu müssen. Dies ist nicht ihre Aufgabe und dafür sind sie nicht ausgebildet. Berechtigterweise haben die Mitarbeitenden je länger je mehr Respekt davor, bedrängt oder gar bedroht zu werden. Auf Kindergartenarealen sind zudem keine Hauswartungen vor Ort, hier fühlen sich die Kindergartenlehrpersonen ohnmächtig, wenn sie am Morgen als erstes den Spielplatz von allerlei Unrat befreien müssen, bevor die Kinder gefahrlos spielen können.

1. *Bei der öffentlichen Vorstellung des Projekts wurde pauschal von Jugendlichen gesprochen. Dabei wurde suggeriert, dass es sich um Jugendliche handeln, die die städtischen Schulen besuchen. Ist abschliessend klar, welche Gruppen die Schul- und Kindergartenanlagen nach der Unterrichtszeit nutzt? Handelt es sich tatsächlich um Schülerinnen und Schüler?*

Gemäss Beobachtungen und Aussagen von Lehrpersonen und Hauswarten handelt es sich bei den Verursachern von Littering und Vandalismus weniger um Schülerinnen und Schüler der städtischen Schulen, sondern in den meisten Fällen um Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren, welche sich an lauen Sommerabenden rund um die Kindergarten- und Schulanlagen aufhalten. Dies wurde bei der Vorstellung des Projektes gegenüber den Medien seitens Bildungsreferat entsprechend betont.

2. *Welcher Sicherheitsdienst wurde mit der Patrouille beauftragt? Wurde bei der Vergabe des Auftrags geprüft, ob die betroffene Sicherheitsfirma Kompetenzen im Umgang mit Jugendlichen aufweist?*

Den Auftrag erhalten hat die DELTAGroup. Die Firma verfügt über langjährige Erfahrung im Konzert- und Veranstaltungsbereich, welche insbesondere auch von Jugendlichen und jungen Erwachsenen besucht werden. Zudem betreut Delta seit mehreren Jahren die Promenade am "Lindli" in Zusammenhang mit den Massnahmen gegen Lärm und Littering. Am Lindli hat sich die Situation u.a. auch dank Delta merklich verbessert. Zudem sind nach Auskunft der Stadtpolizei zu keinem Zeitpunkt Beschwerden zu unangebrachtem Verhalten seitens Delta bekannt geworden. Delta scheint für solche Aufträge ausgesprochen umgängliche und versierte Personen einzusetzen, die das Gespräch suchen und an die erwarteten Verhaltensweisen bzw. rechtlichen Vorgaben erinnern.

3. *Wurde evaluiert, ob statt einer Patrouille über eine Sicherheitsfirma auch aufsuchende Sozialarbeit möglich wäre? Wurden darüber hinaus weitere Massnahmen geprüft? Wurden partizipative Ansätze zur Evaluation des Nutzungsverhaltens auf Schulanlagen geprüft?*

Die aufsuchende Sozialarbeit, welche innerhalb einer Leistungsvereinbarung durch den VJPS (Verein für Jugendfragen, Prävention und Suchthilfe) erbracht wird, fokussiert sich in ihrem Auftrag auf erwachsene Personen in prekären Lebenslagen und auf Brennpunkte. Die derzeitige Lage auf den Schulanlagen wurde so eingeschätzt, dass es eine Kontrolle der Verhaltensregeln auf dem Schulgelände braucht. Angebote einer aufsuchenden Jugendarbeit oder einer Jugendpolizei im öffentlichen Raum bestehen derzeit nicht.

4. *Werden Littering und Vandalismus in den betroffenen Schulen thematisiert? Werden spezifische Unterrichtsmaterialien wie das Dossier «[Anti-Littering und Recycling Heroes](#)» von éducation21 eingesetzt?*

Grundsätzlich werden mit dem Lehrplan 21 die Themen Littering, Vandalismus und Umweltschutz in verschiedenen Kompetenzbereichen abgebildet. Einerseits wird im Fach NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft) mit dem Lernziel «Zusammenleben gestalten und sich engagieren» die soziale Verantwortung gefördert, was eine Grundlage für das Verhindern von Littering und Vandalismus darstellt. Es gibt aber auch weitere Fächer wie ERG (Ethik, Religionen, Gemeinschaft) und TTG (Textiles und Technisches Gestalten) und insbesondere überfachlichen Kompetenzbereiche, in denen Schülerinnen und Schüler für einen verantwortungsvollen Umgang mit ihrer Umwelt sensibilisiert werden.

In der Wahl der ergänzenden Unterrichtsmaterialien und Dossiers sind die Lehrpersonen frei. Ob und wie weit das erwähnte Dossier im Schulalltag eingesetzt wird, ist dem Stadtrat daher nicht bekannt.

5. *Wurde eine Zusammenarbeit mit der Schaffhauser [Clean Up-Gruppe des WWF](#) geprüft, um die Schülerinnen und Schüler einzubinden und zu sensibilisieren?*

Es finden bereits heute Cleanup-Days in einzelnen Schulen statt oder die Klassen laden Umweltlehrpersonen von [PUSCH.ch](#) (praktischer Umweltschutz) ein mit dem Ziel, die Schülerinnen und Schüler fürs Thema Abfall und Littering zu sensibilisieren. Aufgrund der Methodenfreiheit ist es den einzelnen Schulen und Lehrpersonen überlassen, sich in diesen Themenfeldern weitere externe Expertise zu holen.

6. *Ist der Stadtrat bereit, das Projekt mit partizipativen Elementen zur Mitwirkung von Jugendlichen zu ergänzen und mit der Nutzendengruppe gemeinsame Lösungen zu suchen?*

Die Auswertung der Einsätze werden aufzeigen, ob und welche weiteren Massnahmen benötigt werden. Der aktuelle Ansatz liegt auf der Kontrolle und Durchsetzung der Verhaltensregeln auf den Schulanlagen sowie auf der Sensibilisierung.

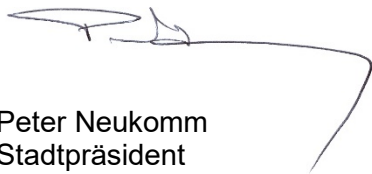
Selbstverständlich wird versucht, mit den Nutzendengruppen gemeinsam Lösungen zu suchen. Die Aufgabe des Sicherheitsdienstes ist es hauptsächlich, mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen das Gespräch zu suchen und sie an die Verhaltensregeln zu erinnern, damit alle den Aufenthalt auf den Arealen geniessen können.

7. *Ist eine Evaluation der Massnahme vorgesehen? Wenn ja, nach welcher Dauer der Massnahme? Wenn nein, wie soll die Wirkung sonst überprüft werden?*

Die Erfahrungen werden während der Pilotphase (Frühling und Sommer 2025) laufend ausgewertet und die Aufträge an die beiden externen Firmen bedarfsgerecht angepasst. Dem Stadtrat wird am Ende der Pilotphase eine Auswertung des Pilotbetriebs vorgelegt, damit gestützt darauf über das weitere Vorgehen entschieden werden kann.

Freundliche Grüsse

IM NAMEN DES STADTRATS

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Neukomm', with a long horizontal stroke extending to the right.

Peter Neukomm
Stadtpräsident

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'S. Keller', with a stylized, cursive script.

Stephanie Keller
Stadtschreiberin i.V.